



Singen macht Spass – und Spass wird am Freitag auch im Briger Kollegium weitergegeben.

Foto Renato Jordan

Bunte Lieder-Palette

«Songs on the lighter side» im Briger Kollegium

Brig-Glis. – (wb) «Songs on the lighter side» lautet der Titel des neusten Konzertprogramms des Schwerpunktfaches Musik, mit welchem die Sängerinnen und Sänger am kommenden Freitag um 20.30 Uhr im Neubau des Briger Kollegiums auftreten. Bei der Programmgestaltung war die Mitsprache der Auf-

führenden erwünscht. So erwartet die Zuhörerschaft eine bunte Palette von Songs, welche sowohl aus der Renaissance wie auch aus dem 20. Jahrhundert stammen und dem Publikum eine willkommene Abwechslung zum Alltag bringen sollten. Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler der 4.

Schwerpunktfachklasse eigens für diesen Anlass ein Percussionswerk kreiert. Mit dieser «musikalisch-szenischen Montage» mittels Alltagsgeräuschen wird das Konzert beginnen. Leichte musikalische Kost von jungen Leuten musikalisch und szenisch dargeboten – beste Unterhaltung ist garantiert.

Mittagstisch wird schlecht genutzt

Elternabend der Kindertagesstätte Spillchishta Visp

Visp. – (eing.) Am vergangenen Mittwoch, 28. Januar 2004, veranstaltete der Trägerverein Spillchishta einen Informationsabend im Singsaal des Schulhauses Sand. Der erste Teil des Abends war informativ und der Vorstand und die Mitarbeiterinnen haben die Angebote der Kindertagesstätte (Kita) vorgestellt. Die Zuhörer konnten sich ein klares Bild über die Krippen, den Hort, die Spielgruppe im Zimmer und im Wald, die Tagelternvermittlung und den Mittagstisch machen. Wird der Mittagstisch in Visp

weiterhin bestehen? Die Gemeinderätin Frau H. Mooser Theler wies auf das Desinteresse hin. Die Kinder am Mittagstisch erhalten eine gesunde, warme Mahlzeit und sie werden von Pädagoginnen bis zum Beginn des Nachmittagsunterrichts betreut. Bei Bedarf wird ihnen bei den Hausaufgaben geholfen oder sie erholen sich in der Freizeit mit Spielen oder Basteln. Vor rund zwei Jahren wurde eine Umfrage in der Bevölkerung gemacht und viele Eltern befürworteten damals die Öffnung eines Mittagstischs. Tatsache ist

jedoch, dass dieses Angebot in Visp schlecht genutzt wird. Und es muss ernsthaft überlegt werden, ob die Spillchishta dieses Angebot auf neue Schuljahre hin schliessen muss. «Wann soll mein krankes Kind zu Hause bleiben?» Zu diesem wichtigen Thema hielt der Kinderarzt Dr. A. Wimmersberger ein Kurzreferat. Die beiden Pädiater Dr. A. Wimmersberger und Dr. H. Roten haben für die Eltern ein Merkblatt erarbeitet. Im zweiten Teil des Abends beantworteten der 9-köpfige Vorstand und die 16 Mitarbeiterinnen alle Fragen der Eltern. An verschiedenen einzelnen Tischen mit Angebotsthemen der Kita konnten in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen Anregungen, Wünsche und Kritiken an die Spillchishta angebracht werden.

Zum Beispiel:

Von Kartoffeln und anderem

Wir lesen täglich von Abzockern, die das Geld nur so scheffeln. Nun, es geht nicht um gerechte Löhne und auch nicht um die Entlohnung etwa entsprechend der Verantwortung. Da sind unterschiedliche Berappungen angezeigt. Aber es gibt tatsächlich Fälle, wo man sich an die Stirn tippen und mehr als verwundern muss und dies gerade heute, da man überall von gähnend leeren Kassen spricht. Da fand ich in der «Coop-Zeitung» einen bemerkenswerten Leserbrief, dessen Gedanken ich hier anführen möchte. «Solange noch Kinder verhungern auf dieser Welt, ist es für mich unbegreiflich, dass einzelne Menschen so viel für sich alleine beanspruchen. Geld ist nur ein Tauschmittel. Früher wurde mit Waren bezahlt. Stellen Sie sich vor, Herr Vasella erhalte im Wert von 20 Millionen Franken im Jahr Kartoffeln. Das gäbe einen riesigen Berg, den er für sich alleine will, auch wenn andere daneben verhungern.» Nun, Novartis-Chef Vasella soll einen rechten Lohn be-

kommen, und dieses Jahr muss er auf eine Million verzichten. Seine Verantwortung ist gross und er trägt sie auch für den Konzern und die Arbeiterschaft. Aber sind solche Summen nicht überbordend? Die Frage ist nun, wo die Überbordung und die Abzockerei anfängt. Da griff soeben die Sonntagspresse zwei markante Beispiele auf, die uns zu denken geben sollten und uns beweisen, dass die Abzockerei in vielerlei Formen praktiziert wird. Da verfügte die Hauptaktionärin einer bekannten Firma 1997 über ein Vermögen von 222 Mio. Franken und wies ein Einkommen von null Franken aus. Da kam ein Ehepaar im Jahre 2001 auf ein Einkommen von 780 000 Franken und wies ein Vermögen von null Franken aus. Und da wies ein reicher Mann, den wir vom Fernsehen her gut kennen, der nun auch in der Politik steht und über mehrere Häuser verfügt, die er anscheinend nicht alle selber bewohnt, im Jahre 2001 null Franken Vermögen und null Franken Einkommen

aus. Da muss es doch weite Schlupflöcher im Steuersystem geben, oder? Und da konnte man lesen, dass man auch im Bundeshaus, wo jetzt vom grossen Sparen gepredigt wird, eben nicht spart. Als Beispiel dient die Vielfliegerei der Bundesratsmitglieder. Da standen 1995 Cotti mit 75 und Ogi mit 63 Flügen zu Buche, aber Stich mit deren acht. Im Jahre 2000 kam Ruth Metzler auf 105, Villiger auf zehn und Leuenberger auf neun. Im Jahre 2002 flog Metzler 83-mal, Couchepin 68-, aber Dreifuss 7- und Schmid 1-mal. Die Departemente mögen da einen kleinen Einfluss haben, aber der Ruf nach dem Piloten lässt doch Rückschlüsse zu. Aber erwähnen wir doch auch das Parlament, das es in der Hand hätte, der Exekutive im Bundeshaus auf die Finger zu schauen und zu klopfen. Wer die Bundessubventionen unter die Lupe nimmt, staunt über die unglaublich zunehmende Vielfalt dieser Subventionen und die ständige Erhöhung der gesprochenen, anscheinend gut gemeinten Zuckerchen. Von Sparen und Sparwillen kein Deut. Doch darüber ein andermal. Vielleicht könnte sich dazu auch irgendein Politiker Gedanken machen und einige Zahlen veröffentlichen.

Raymund Wirthner



FMG Niedergesteln
Blasiussen für Kinder. – Datum: Donnerstag, 5. Februar 2004. – Zeit: 10.30 Uhr. – Ort: Kirche.

FMG Raron
Kurs: Basteln von Krippenfiguren. Warum im Februar? Vor Weihnachten haben alle die Hände voll zu tun. So kann man sich jetzt Zeit nehmen und in Ruhe Krippenfiguren basteln. – Datum: Donnerstag, 5. Februar 2004, plus 4 Nachmittage nach individueller Absprache. – Zeit: 14.00 Uhr. – Ort: im FMG-Pavillon. – Anmeldung: bei Gaby Zurbriegen.

Blasiussen. – Datum: Freitag, 6. Februar 2004. – Zeit: 9.15 Uhr. – Ort: in der Kirche von St. German.

Bunter Abend. – Datum: Samstag, 7. Februar 2004. – Zeit: 19.00 Uhr. – Ort: im Scheibenmoos. – Thema: Camping.

FMG Saas Fee
Gebetsstunde für kirchliche Berufe, Ehen und Familien. – Datum: Donnerstag, 5. Februar 2004. – Zeit: 13.30 Uhr.

Schneeschuhtour des SAC Saastal

S a a s t a l. – Die traditionelle SAC-Mondscheintour mit Schneeschuhen findet dieses Jahr in der Region Saas Fee statt. Die SAC-Sektion Saas lädt dazu auch Neulinge herzlich ein. Die Tour beginnt am Freitag, dem 6. Februar 2004, um 19.00 Uhr beim Verkehrsbüro in Saas Fee.

Kongress in Einsiedeln

250 Helfer von Lourdes treffen sich Mitte Februar in Einsiedeln

Der Schweizer Kongress der Lourdeshelfer-Vereinigungen findet Mitte Februar in Einsiedeln statt. 250 Helfer von Lourdes bereiten sich in Einsiedeln für ihre Aufgabe vor. Es ist seit 1989 das dritte Mal, dass sich die Schweizer Helferinnen und Helfer von Lourdes zu einem Kongress treffen. Diesmal am 14. und 15. Februar 2004 in Einsiedeln, dem grössten Schweizer Wallfahrtsort. Etwa 250 Teilnehmer werden im Dorfzentrum erwartet. Sie alle werden sich während zweier Tage geistig stärken und sich in das Motto «Lourdes leben – Zeugnis geben» vertiefen. Die Botschaft von Lourdes soll in den Alltag ausstrahlen und gelebt werden. Unsere Zeit braucht das Bekenntnis jedes Einzelnen nötiger denn je. Ein ganz spezielles Bekenntnis wird der Benediktiner-Bruder Leo Schwager am Samstagnachmittag geben. Mehr tot als lebend wurde er 1952 in Lourdes von multipler Sklerose im Endstadium geheilt. Dieses Wunder wird von Kirche und Medizin anerkannt. Bischof Amédée Grab, der als Referent gewonnen werden konnte, wird in seinem Vortrag «Die Botschaft von Lour-

BILDUNGSHAUS



Dienstag, 3. Februar 2004, und Dienstag, 10. Februar 2004, 9.00 bis 17.00 Uhr:
Bibel und Kreativität «Besuch bei Sara»
Im Buch Genesis finden wir im 11. und folgenden Kapiteln Texte, die von der Erzmutter Sara berichten. Auf diese Texte wollen wir uns einlassen. Wir besuchen Sara und helfen ihr bei der Zelteinrichtung. Folgende Gegenstände werden hergestellt: 1. Tag – Weben und Knüpfen. 2. Tag – Leder.
Leitung: Sr. Annuntia Bregy, Visp.

Donnerstag, 5. Februar 2004, 20.00 bis 21.00 Uhr:
Mit der Bibel meditieren – «...liessen alles zurück und folgten ihm nach»
Die Liturgie des Kirchenjahres ist eine reiche Quelle, aus der wir das Heilswort Jesu Christi schöpfen können. Durch das ganze Kirchenjahr begleitet uns diese fließende Quelle und bietet uns für jede Lebenssituation das rechte Wort. In den wöchentlichen Meditationen, welche jeweils am Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Hauskapelle des Bildungshauses St. Jodern stattfinden, werden wir uns mit dem Evangeliumstext des nachfolgenden Sonntags auseinandersetzen. Alle interessierten Frauen und Männer sind recht herzlich eingeladen.
Leitung: Sr. Annuntia Bregy, Visp.

Samstag, 7. Februar 2004, 9.00 bis 11.00 Uhr:
Theologischer Frühschoppen
«Wenn ich durch Gottes Finger Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch

gekommen.»
Leitung: Dr. Odilo Noti, Luzern.

Samstag, 7. Februar 2004, 14.00 Uhr bis Sonntag, 8. Februar 2004, 16.00 Uhr:
Firmwochenende 2004 – «Setz d'Segel»
Das diesjährige Firmwochenende steht unter dem Thema «Setz d'Segel». Im Firmwochenende wollen wir uns öffnen für diesen guten Geist, miteinander reden, nachdenken, gestalten, beten und feiern. Eingeladen sind alle Firmkinder mit erwachsenen Begleitpersonen (Eltern, Paten...). Anmeldungen werden entgegengenommen bei der Katechetischen Arbeitsstelle Oberwallis und im Bildungshaus St. Jodern.

Mittwoch, 11. Februar 2004, 9.30 bis 17.00 Uhr:
Einführung in die Fastenaktion 2004
Die Tagung führt in die Tätigkeit des Fastenopfers sowie in die Fastenkampagne 2004 ein. Dies geschieht in zwei Teilen: Am Vormittag werden der Direktor des Fastenopfers, Antonio Hautle, und der Verantwortliche für Theologie und Bildung, Urs Brunner, die Arbeit des Fastenopfers vorstellen. Der Nachmittag führt in die Fastenaktion 2004 ein und gibt die Möglichkeit, in Ateliers Anregungen für die Umsetzung des Themas in Schule, Pfarrei und Alltag zu erhalten. Pfarrer, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Katechetinnen und Katecheten, Pfarreiräte und alle Interessierten sind recht herzlich eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Schweiz die Möglichkeit haben, an den jährlich stattfindenden Wallfahrten mitzumachen, gibt es die Lourdeshelfer-Vereinigungen, die so genannte Hospitalité. Der Zusammenhalt unter den Lourdeshelfern ist gross. Wegen der geografischen Distanzen und der hohen Mitgliederzahl gibt es aber selten grosse Treffen ausserhalb von Lourdes. Rund 3000 Mitglieder sind in den vier Schweizer Vereinigungen zusammengefasst, davon Deutschschweiz mit 520, Tessin mit 300, Genf mit 500 und Westschweiz mit 1700 Personen. Jährlich werden etwa fünf bis sechs Millionen Pilger gezählt, die aus mehr als 120 Ländern der Welt anreisen. Eine besondere Gruppe von Pilgern bilden die Kranken, etwa 70 000 Personen jährlich.

Fast 7000 «unerklärliche» Heilungen
In Lourdes wurden seit 1858 durch die Ärztekommision 6784 Heilungen als unerklärlich anerkannt, damit wurden die Voraussetzungen für die zuständigen Diözesen geschaffen, ein Wunder anzuerkennen; dies geschah seither in 66 Fällen, zuletzt 1998. Von 1947 bis 1972 meldeten sich 1025 Personen beim Bureau médical als geheilt, davon wurden letztlich 58 als solche anerkannt, von 1972 bis 1990 kamen auf 284 Laienmeldungen drei anerkannte Heilungen.

Scherenschnitte aus dem Saanenland

Z e r m a t t. – (eing.) Der Brauch, geschnittenes Papier zu Dekorationen und Darstellungen zu verwenden, stammt ursprünglich aus dem Orient. Seit über 400 Jahren kennt man diese Tradition auch in Mitteleuropa. In der Schweiz entwickelte sich ein eigener Stil, dessen Hochburg im Saanenland, im angrenzenden waadtländischen Pays-d'Enhaut und im Ober-

simmental ist. Berühmte Scherenschnneider wie Johann Jakob Hauswirth (1809–1871), Louis Saugy (1917–1953), David Regez (1916–1984) und Christian Schwizgebel (1914–1993) lebten in dieser Region und schufen sehr wertvolle (und heute fast unzählbare) Werke. Heute gibt es regelmäßige kantonale und schweizerische Scherenschnitt-Ausstellungen.

Vom 14. bis 29. Februar 2004 findet im Seilerhotel «Nicoletta» in Zermatt eine Scherenschnittausstellung statt. Die beiden befreundeten Künstlerinnen Beatrice Straubhaar aus Launen bei Gstaad und Wendy Perren-Novell aus St. Stephan zeigen eine Auswahl ihrer Werke. Einige Scherenschnitte werden typische «Zermatt-Sujets» beinhalten, andere wiederum sind eher von traditionellem Stil. Die Werke sind käuflich erwerbbar. Die Vernissage findet am Freitag, 13. Februar ab 17.00 Uhr statt.